



Begegnungen mit Tod und Trauer in Grundschulen begleiten

Fachtagung zum 15-jährigen Jubiläum im Bundesprojekt „Hospiz macht Schule“

Kassel – 12. Februar 2024

PROGRAMM



Sehr geehrte Interessierte und liebe Kolleginnen im Bundesprojekt „Hospiz macht Schule“,

nach 15 Jahren Entwicklungsarbeit eines dynamisch wachsenden und bundesweit einheitlichen Durchführungs- und Ausbildungsstandards zur Begleitung der Kinder und Eltern im Umgang mit Tod und Trauer in 3. und 4. Klassen von Grundschulen durch die Hospizbewegung kommen wir heute im Bundesprojekt „Hospiz macht Schule“ an den Punkt, sowohl den Rückblick auf mittlerweile fast 1000 Projektwochen als auch den Ausblick in die Zukunft der Hospiz-Begleitung in Grundschulen zu nehmen. Wir laden ein, dies gemeinschaftlich mit folgenden erfahrenen PraktikerInnen und renommierten ForscherInnen aus der Grundschulentwicklung in Deutschland zu tun...!

(Informationen/Anmeldung unter www.hospizmachtschule.de)

10,00 h – 10,30 h

Begrüßung – Rückblick – Ausblick (*Dr. Paul Timmermanns*)

Teil I: Reflexionen aus der Projektpraxis

10,30 h – 11,00 h

Die Bedeutung von „Hospiz macht Schule“ für die Ehrenamtsstruktur der Hospizeinrichtungen
(*Irmgard Höhr – Bad Homburg*)

11,00 h – 11,30 h

Zum Einsatz von Filmmaterial in der Projektwoche (*Werner Schnitz – Freiburg*)

11,30 h – 12,00 h

Besondere Kinder: „Hospiz macht Schule“ in Förderschulen? (*Danielle Bennemann – Chemnitz*)

12,00 h – 12,30 h

Kinder in der Grundschule: Haben sie sich in den letzten 15 Jahren denn eigentlich verändert?
(*Beate Beyreuther – Erlabrunn*)

12,30 h – 13,00 h

Die Frage der Eltern (*Sabine Schrade – Oberhausen*)

13,00 h – 14,00 h

Mittagessen

Teil II: Erforschung und gesellschaftliche Wirksamkeit des Bundesprojektes

Wirkungsfeld 1:

14,00 h – 15,00 h

Forschungsentwicklung
Tiefenbohrungen der qualitativen Sozialforschung in den verborgenen Spuren lebendiger Praxis bei ‚Hospiz macht Schule‘
(*Prof. Dr. Frank Schulz-Nieswandt*)

Wirkungsfeld 2:

15,00 h – 16,00 h

Persönlichkeitsentwicklung
Partnerschaft in Unsicherheit: Kinder und Erwachsene begegnen dem Tod – von Janusz Korczak lernen. (*Prof. Dr. Agnieszka Maluga*)

Wirkungsfeld 3:

16,00 h – 17,00 h

Grundschulentwicklung
Lesen, Schreiben, Rechnen, Tod. Welche Bildung brauchen GrundschülerInnen heute?
(*Prof. Dr. Robert Baar*)

17,00 h – 17,30 h

Schlussworte

„Begegnungen mit Tod und Trauer in Grundschulen begleiten“ Jubiläums-Fachtagung am 12.02.2024 in Kassel

Die Referentinnen

Prof. Dr. Robert Baar

Anfang 1990er Jahre Studium Lehramt an Grund- und Hauptschulen an der Pädagogischen Hochschule Freiburg. Nach Referendarat mehrere Jahre als Grund- und Hauptschullehrer in Südbaden tätig. Dann zunächst als abgeordneter Lehrer, nach der Promotion zum Thema „Männliche Grundschullehrer“ als akademischer Rat an den Päd. Hochschulen in Freiburg und Heidelberg tätig. Verschiedene Lehraufträge und Gastaufenthalte in Kanada, Griechenland, Österreich, der Schweiz und Bolivien. Seit 2016 Professur für Pädagogik und Didaktik der Grundschule und des Elementarbereichs an der Universität Bremen. (Mitherausgeber der Grundschulzeitschrift, Redaktionsmitglied des Jahrbuchs erziehungswissenschaftliche Geschlechterforschung, Mitherausgeber der Reihe Erziehungswissenschaft geschlechtertheoretisch). Arbeitsschwerpunkte: Professionalisierung von Lehrkräften, Schule und Geschlecht, Außerschulische Lernorte.



für Bildung in der Demokratie“; Masterabschluss im Studiengang Erwachsenenbildung an der Evangelischen Hochschule Nürnberg; Referentin für Kompetenzanrechnung und Studiengangentwicklung an der Fachhochschule Kiel. 2018 Promotion an der Universität Passau zu Kinderrechte und das Erleben von Sterben, Tod und Trauer im Kontext der Pädagogik. Janus Korczaks. 2018 – 2020 Projektmanagerin im Projekt „Frühkindliche Bildung“ der Bertelsmann Stiftung. Vertretungsprofessur für Soziale Arbeit an der Hochschule Augsburg. Vorsitzende der Deutschen Korczak-Gesellschaft e.V.. Seit 2021 Professorin für „Bildung, Erziehung, Betreuung und Prävention in der Kindheit“ an der Hochschule Koblenz.



Danielle Bennemann

Danielle Bennemann ist bereits seit 6 Jahren mit Hospiz macht Schule unterwegs. Die Betriebswirtin ist beim Ambulanten Kinderhospizdienst Schmetterling aus Chemnitz im Rahmen ihres Ehrenamts in der Familienbegleitung aktiv, hauptsächlich kümmert sie sich hier um Verwaltung und Öffentlichkeitsarbeit. Und zur Öffentlichkeitsarbeit zählen auch Schulprojekte für verschiedene Altersklassen. „Mein Herz schlägt dabei vor allem für Hospiz macht Schule. Ich mag es, wie unvorbereitet und offen die jüngeren Kids mit Themen umgehen, die die meisten Erwachsenen ja eigentlich lieber totschweigen wollen.“ Im vergangenen Jahr erreichten den Kinderhospizdienst auch Projekt-Anfragen von Schulen mit besonderen Förder Schwerpunkten. Dieser Herausforderung haben wir uns mit unserem Ehrenamtsteam gern gestellt und waren überrascht, welch spannende Erfahrung das für alle Beteiligten war.“ Mit ihrer 6-köpfigen Familie ist die 37-jährige in Mittelsachsen zu Hause.



Werner Schnitz
Geb. 1959, war nach dem Abitur zunächst Rettungssanitäter und Ausbilder bei der Johanniter-Unfall-Hilfe in Köln. Nach einem Studium der Rechtswissenschaften und verschiedenen Auslandsaufenthalten, schloss er ein sog.: „studium generale „ in Hamburg an. Seinen beruflichen Werdegang im Bereich der Film- und TV-Produktionen absolvierte er wesentlich als Herstellungs- und Produktionsleiter mit entsprechender Budgetverantwortung. Einige Dozenten an deutschen Institutionen wurden durch eine zweijährige Tätigkeit an der Hamburg Media School ergänzt. Nach 30 Jahren und weit über 250 Einzelfilmen, beendete er im Jahr 2023 seine berufliche Tätigkeit. Parallel zu dieser ist er seit 2018 ehrenamtlicher Mitarbeiter eines ambulanten Hospizdienstes, zertifizierter Coach, ausgebildeter Telefonseelsorger und seit dem Jahr 2013 wohnhaft im Glottertal. Dort ist er seit 2019 im Bundesprojekt: „Hospiz macht Schule“ tätig und koordiniert derzeit dafür das Netzwerk im Breisgau.



Beate Beyreuther

geb. 1977, verheiratet, 3 Töchter; Fachgesundheits- und Krankenkopfplegerin für Palliativ- und Hospizpflege Koordinatorin im Ambulanten Hospizverein Erlabrunn e.V.; seit 2016 Hospiz macht Schule.



Prof. Dr. Frank Schulz-Nieswandt
Dr. Frank Schulz-Nieswandt, geb. 1958, ist interdisziplinärer Sozialwissenschaftler. Seit April 1998 (gleichzeitigen Ruf nach Kassel ablehnend) ist er Univ.-Professor für Sozialpolitik und qualitative Sozialforschung im Institut für Soziologie und Sozialpsychologie der Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Fakultät der Universität zu Köln, dort auch Direktor des Seminars für Genossenschaftswesen. Er war 18 Jahre Erster Prodekan, Dekan und Studiendekan. Ferner 2 Jahre Sprecher der Kölner Wissenschaftsrunde. Ende 2023 endete seine 15jährige Honorarprofessur für Sozialökonomie der Pflege in der Pflegewissenschaftlichen Fakultät an der Philosophisch-Theologischen Hochschule PTT-H. Er ist extrem interdisziplinär orientiert (Ökonomie, Soziologie, Politikwissenschaft, Psychologie, Philosophie, Theologie, Anthropologie, Rechtswissenschaft, Geschichtswissenschaft) und arbeitet sowohl grundlegendtheoretisch als auch in angewandter Sozialforschung. Neben seinen Forschungsschwerpunkten der Sozialraumbildung, der Altersforschung, der ethisch-rechtlichen Fundierung von Gesundheits- und Sozialpolitik arbeitet er in der Theorie der qualitativen Sozialforschung. Im öffentlichen Engagement war er n.a. seit 1998 Kurator des KDA und mehrere Jahre dort Vorsitzender. Im Hintergrund seines Forschens steht ein breites publizatorisches Werk (siehe Homepage der Universität zu Köln).



Immgard Hör

Mein Name ist Immgard Hör, ich bin 58 Jahre alt, verheiratet und habe zwei erwachsene Kinder. Im Grundberuf bin ich Krankenschwester und Lehlerin für Pflegeberufe. 2005 schloss ich die Zusatzqualifikation Palliative Care ab, danach absolvierte ich die Weiterbildungslehrgänge „Führung und Koordination“ in der Hospizarbeit. Seit 2007 arbeite ich beim Bad Homburger Hospiz-Dienst e.V. in Teilzeit. Mit der Hospizbewegung verbunden bin ich seit 1993 in verschiedensten Aufgaben. 2012 fand in Bad Homburg zusammen mit weiteren Diensten aus dem Hochtaunuskreis eine Inhouse-Schulung der Bundes-Hospiz-Akademie gGmbH zu der Projektwoche „Hospiz macht Schule“ statt. Sechs ehrenamtliche Hospizbegleiterinnen und ich nahmen daran teil. Seit 2013 haben wir 20 Projektwochen an unterschiedlichen Schulen in Bad Homburg und Umgebung durchgeführt. Mittlerweile arbeiten in der Projektgruppe 13 qualifizierte Ehrenamtliche mit.



Prof. Dr. Agnieszka Maluga

Studium der Sozialarbeit an der Katholischen Universität Eichstätt-Ingolstadt. Ab 2010 Leitung der Geschäftsstelle des Fachbereichs und tätig im Projekt „Demokratiekompetenzen pädagogischer Fachkräfte in Kindertagesstätten

Sabine Schrade

Geb.: 1966; erl. Beruf Erzieherin; verwitwet, drei erwachsene Kinder; lange in der Engländerungshilfe gearbeitet; seit 2012 Koordinatorin im AmbI. Hospiz Oberhausen e.V.; Seelsorgerin, geistl. Begleitung und Trauerbegleiterin BVT.

